

Frederik von Reumont
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut
für Geographiedidaktik der Universität zu Köln



Joelle-Denise Lux
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut
für Geographiedidaktik der Universität zu Köln

Alexandra Budke
Professorin am Institut
für Geographiedidaktik
der Universität zu Köln

Perspektiven der Globalisierung – Argumentieren mit Kartocomics am Beispiel der globalisierten industriellen Fischproduktion

Mithilfe von Karten und Kartocomics sollen die Akteure der industriellen Fischproduktion und deren Motive ermittelt werden und die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, aus Sicht von zentralen Akteuren schlüssig zu argumentieren – hier zu der Frage, ob die globale industrialisierte Fischproduktion in der heutigen Form weiter unterstützt bzw. ausgebaut werden soll.

Das Thema im Unterricht

Einstieg

Das inhaltliche Thema der Stunde, die globalisierte industrielle Fischproduktion, wird mit der ersten Seite des Comics „Der Fisch am Haken oder der Haken am Fisch“ eingeführt. Sie enthält einen kurzen Comicstrip zur Fischkonsumenten-Perspektive sowie einen Kartocomic, der den Fluss von Fisch (Produkten) und Geld zwischen den beteiligten Ländern visualisiert. Die erste Seite wird an die Wand oder das Smartboard projiziert und im Klassenverband betrachtet. Die Schülerinnen und Schüler sollen anhand dieses Materials zunächst die übergeordnete Fragestellung der Stunde herausarbeiten: Gibt es einen Haken dabei, dass gesunder, leckerer Fisch bei uns so günstig angeboten wird? Sollte die aktuelle industrialisierte Fischproduktion so beibehalten werden, wie sie aktuell besteht? Danach sollte das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zur Fischproduktion aktiviert werden, indem sie gefragt werden, ob sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht haben, wie unser Speisefisch produziert wird. An dieser Stelle kann, je nach den Antworten der Schülerinnen und Schüler, auch bereits kurz das Vorwissen zu Aquakulturen oder Gütesiegeln abgefragt werden.

Danach sollen die Schülerinnen und Schüler anhand der Karte im Kartocomic (1. Seite des Comics) die Akteure identifizieren, die an der Fischproduktionskette im verwendeten Raumbeispiel beteiligt sind.

Die Schülerinnen und Schüler bekommen nun die Aufgabe herauszufinden, was in der Fischproduktion passiert, um anschließend zu bewerten, wer von der aktuellen Praktik der Fischproduktion am meisten und wer am wenigsten profitiert, sowie Lösungen zu entwickeln. Dazu schlüpfen sie in die Rollen der beteiligten Akteure. Am Ende steht eine Konferenz der FAO (Food and Agriculture Organization), in der alle Beteiligten die Zukunft der Fischproduktion diskutieren.

Erarbeitung

In der Erarbeitungsphase wird ein durch mehrere Diskussionen unterbrochenes Gruppenpuzzle durchgeführt. Im ersten Schritt wird die Klasse in sechs Expertengruppen aufgeteilt:

- norwegische Aquakulturbetreibende (2. und 3. Seite des Comics)
- norwegische Umweltschützer (2. und 3. Seite des Comics)
- chinesische Fabrikbesitzer (4. und 5. Seite des Comics)
- chinesische Fischmehlvertreiber (4. und 5. Seite des Comics)
- gambische Ökotourismusbetreiber (6. und 7. Seite des Comics)
- gambische Fischer (6. und 7. Seite des Comics).

Jede Gruppe bekommt die entsprechenden Seiten des Comics als Kopie oder die Schüler werden gebeten, sich den gesamten Comic über einen QR-Code herunterzuladen (siehe Material). Die Übersichtskarte (1. Seite des Comics) bleibt an der Wand sichtbar.

Aufgabe ist es nun, in den Experten-

gruppen die Materialien zu analysieren und die Argumente jedes Akteurs für und gegen die Beibehaltung der aktuellen Praktiken in der globalisierten industriellen Fischproduktion in einer Tabelle (M1) zu sammeln. Die Comics präsentieren dabei die Positionen der einzelnen Akteure, zudem soll insbesondere die Karte \diamond Diercke Weltatlas 2023, S. 170.3 „Gambia – Fischfang“ (M2) von den Schülerinnen und Schülern als Beleg für ihre Argumente herangezogen werden. Die gesammelten Argumente sollen innerhalb der Gruppe abgeglichen werden, damit jedem Gruppenmitglied die gleiche Argumentationsbasis zur Verfügung steht.

Anschließend stellt jede Gruppe die Position ihres Akteurs im Plenum vor, mit allen relevanten Argumenten. Die Argumente der anderen Akteure können während der Vorstellung in der Tabelle M1 ergänzt werden. Darauf aufbauend wird im Plenum diskutiert, ob es „einen Haken am Fisch gibt“, welches Land von den aktuellen Praktiken der globalen Fischproduktion am meisten und welches am wenigsten profitiert und ob sie in dieser Weise zukünftig beibehalten werden sollen. Im Ergebnis sollten die Schülerinnen und Schüler zu dem Schluss kommen, dass das System Verbesserungen bedarf, um zukunftsfähig, gerecht und ökologisch zu sein.

Im Anschluss kommen die Akteure in der Konferenz der FAO zusammen, um Verbesserungen im System des Fischhandels zu diskutieren. Dies geschieht in Form einer Fishbowl-Diskussion zur

Frage „Durch welche Maßnahmen kann man den Kreislauf der globalen industriellen Fischproduktion fairer und nachhaltiger machen?“. Dabei argumentieren die Schülerinnen und Schüler aus der Sicht ihres Akteurs, damit alle Interessen bei der Lösungsfindung vertreten werden. Für die Diskussion wählt jede Gruppe eine Schülerin/einen Schüler aus, die/der die Rolle des jeweiligen Akteurs in der Diskussion einnimmt. Die anderen Gruppenmitglieder können gegebenenfalls auf einem freien Stuhl dazukommen und unterstützen.

Sicherung

In der anschließenden Kleingruppenphase mischen sich die Experten für die unterschiedlichen Akteure, ergänzen die genannten Argumente auf ih-

rem Arbeitsblatt (M1) und gewichten gemeinsam die gehörten Argumente. Die besten Argumente werden danach an der Tafel gesammelt.

Zum Abschluss der Stunde sollte der Umgang mit komplexen geographischen Problemen, für das der globalisierte Fischhandel nur ein Beispiel ist, im Klassengespräch reflektiert werden. Reflexionsfragen, die dazu gestellt werden könnten, sind: Was gilt es bei der Analyse von komplexen gesellschaftlichen Problemen zu beachten? Warum ist es notwendig, zur Beurteilung eines komplexen Problems die Perspektiven der beteiligten Akteure zu erfahren? Anschließend sollte auch die genutzte Methode zur Analyse des Problems in den Blick genommen werden, also die Kombination von Karten und

Comics: Inwiefern haben die Comics und der Kartocomic geholfen, die Perspektiven der Akteure zu verstehen? Zudem sollten Lösungsmöglichkeiten für das Problem diskutiert werden.

In der Hausaufgabe sollen die Schülerinnen und Schüler den Kompromiss, der in der Diskussion gefunden wurde, verschriftlichen. Dabei soll der Lösungsvorschlag argumentativ verteidigt werden.

In der Folgestunde kann an das Thema angeknüpft und ein Transfer geschaffen werden, indem nach anderen Konsumgütern und ihren Produktionsketten gefragt wird (z. B. Smartphones oder Kleidung). Auch die eigene Rolle in der Globalisierung und die Verantwortung der Konsumenten kann vertiefend behandelt werden.